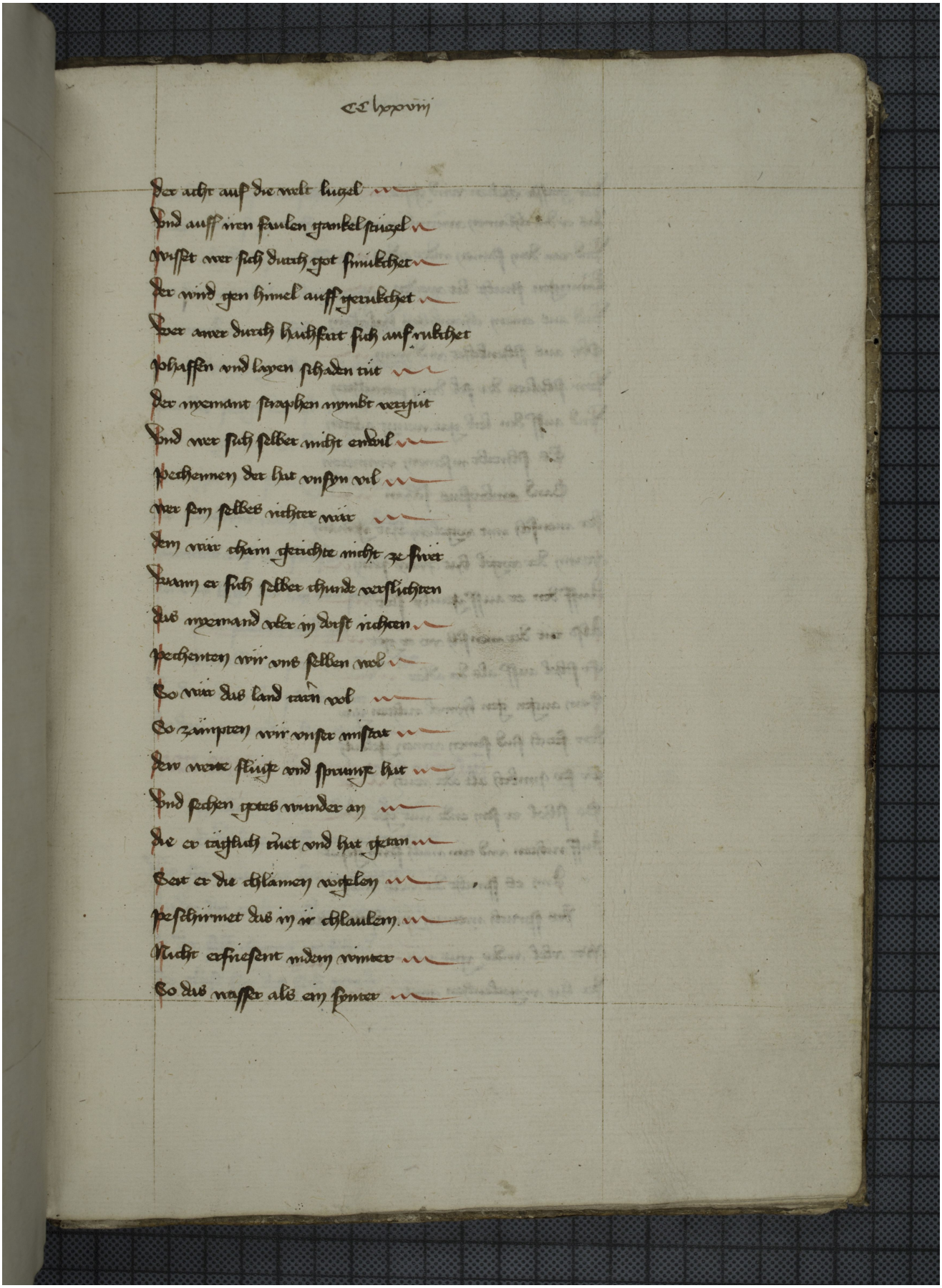
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=968
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Der acht auf die welt hugel
Und auff iren faulen gankel stugel
Wasset wer sich durch got smuckhet
Der wind gen himel auff geruckhet
Wer aber durch hochfart sich auf ruckhet
Schaffen und layen schaden tut
Der niemant straphen nimbt verpit
Und wer sich selber nicht entwil
Pechemen der hat unsen vil
Wer sein selbes richter wir
Dem wir chain gerichte nicht ze swer
Wann er sich selber chunde versuchten
Das niemand eher in durft richten
Pechenten wir uns selben wol
So wir das land tan wol
So zimpten wir unser unstat
Der were stunt und sprunge hat
Und sechen gotes wunder an
Die er tagtlich tuet und hat getan
Ser er die chlamen wegeln
Peschirmet das in ir chlaulen
Nicht erfriesent nidem winter
So das wasser als ein sunter